

Geschichte 244 – Doreen (Tunesien)

Ob ich meine Kinder jemals wiedersehe?

Die erschütternde Geschichte einer Mutter dreier bi-nationaler Kinder endete vor Gericht mit einem gerechten Urteil für den Entführer: 10 Jahre Haft!

(CiBe.V./Presse/eke) - Erstmals wurde ein moslemischer Vater (34) wegen Kindesentführung, Nötigung, Freiheitsberaubung, Vergewaltigung und Betrugs nach 15 nervenaufreibenden Verhandlungstagen vor einem Deutschen Gericht zu 10 Jahren Haft verurteilt. Gerechtigkeit? Ja. Eine Genugtuung für die Mutter? Nein. Doreen hat weiterhin keinen Kontakt zu ihren Kindern, die sich immer noch in Tunesien befinden. Die Aussichten, sie wieder zu bekommen, sind wage.

Aber hier ist die ganze Geschichte:

Was als Urlaubsiebe auf Djerba 2001 begann, endete in einem Martyrium. Die Geschichte liest sich wie ein Melodram. Ein halbes Jahr nach ihrem Kennenlernen heiratet das Paar und bekommt Nachwuchs. Drei Kinder werden in der Ehe geboren.

Mohamed und Doreen fahren jedes Jahr nach Tunesien, um die Familie des Mannes zu besuchen. Doch im Sommer 2008 kommt alles anders. Kurz nach der Ankunft in Tunesien, teilt Mohamed seiner Frau mit, dass er die drei gemeinsamen Kinder von nun an in Tunesien behalten werde, um sie nach islamischen Regeln großzuziehen. Doreen stellt er frei, alleine nach Deutschland zurückzukehren.

Die entsetzte Mutter will ihre Kinder nicht alleine zurücklassen und beschließt daher vor Ort zu bleiben, mit der insgeheimen Absicht, einen Fluchtplan auszuarbeiten. Telefonate mit Doreens Familie gestattet Mohamed nur in seiner Anwesenheit. Aus Sorge um ihre Kinder, nimmt sie ein Leben unter wiederkehrenden Demütigungen in der traditionell muslimischen eingestellten Großfamilie auf sich.

Um Hartz4 und Kindergeld zu bekommen, lässt Mohamed seine Familie in Deutschland angemeldet. Er selber hat die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen. Er stellt sogar einen Rentenantrag.

In Tunesien gelingt es Doreen schließlich, durch Geldversprechungen, einen Schwager als Helfer zu gewinnen. Er überlässt ihr sein Handy und sie kann über ihre Familie Zahlungen an den jungen Mann veranlassen und einen Fluchtplan ausarbeiten.

Nach neun Monaten Aufenthalts auf einem Gehöft in der Steinwüste Südtunesiens, wagt sie nachts gemeinsam mit ihren Kindern die Flucht zur Deutschen Botschaft in die ungefähr 600 km entfernte Hauptstadt Tunis. Die Rettung scheint nahe. In Tunis will sie Ersatzpässe für ihre Kinder bekommen. Doch in der Botschaft gibt es Verzögerungen bei der Ausstellung. Der Flieger in die Freiheit hebt ohne die Vier ab. Doreen kann die Flüge auf die Nacht umbuchen, doch offensichtlich hat der Schwager weiche Knie bekommen und den Fluchtversuch verraten, so dass Doreen mit ihren Kindern bald darauf in Tunis von der

Familie ihres Ehemannes abgefangen und wieder auf das Gehöft in Südtunesien verschleppt wird.

Ein zweiter Fluchtversuch, einige Tage später, scheitert schon auf dem Grundstück der Familie. Doreen wird entdeckt, bekommt die Kinder weggenommen und wird vom Hof gejagt. Sie läuft in die zwei Kilometer entfernte Stadt, um auf dem Polizeipräsidium Hilfe zu bekommen. Aber man kennt die Familie des Ehemannes und verweigert ihr die Hilfe, man verhöhnt sie sogar. Einige Zeit später kommt Mohamed und holt seine Frau zurück in sein Haus. Dort angekommen, wird Doreen vom Bruder ihres Mannes und ihm aus dem Auto gezerrt und in ein Zimmer verbracht. Sie wird von den beiden geschlagen und getreten. Sie wollen, dass Doreen ein Dokument unterschreibt, indem sie das Sorgerecht für ihre Kinder ihrem Ehemann übergibt. Nach etwa 90 Minuten unterschreibt sie schließlich und wird erneut weggejagt.

Bei Anwälten in Tunesien sucht Doreen Hilfe. Sie fordert mutig vor Gericht das Sorgerecht für ihre Kinder und reicht die Scheidung ein. Während der ersten Scheidungssitzung überträgt der tunesische Richter ihr das Sorgerecht für das jüngste Kind, welches erst 18 Monate alt ist. Die beiden älteren sollen bis zur nächsten Verhandlung beim Vater verbleiben. Der Richter möchte erst alle Parteien anhören und sich ein Bild von der Situation machen. Die Chancen stehen sehr gut, dass Doreen auch das Sorgerecht für ihre beiden älteren Kinder erhält. Dies weiß auch Mohamed und verschleppt Doreen erneut auf das Gehöft der Familie. Dort wird sie geschlagen, gedemütigt und vergewaltigt. Sie muss ihre Unterwäsche ausziehen, darf keine Schuhe tragen, nur ein langes traditionelles Kleid ist erlaubt. Sie wird von den Familienmitgliedern rund um die Uhr bewacht. Ihr Mann und dessen Bruder misshandeln sie so lange, bis sie abermals ein Schriftstück unterschreibt, mit dem sie das Sorgerecht für ihre Kinder an ihren Mann abgibt. Wenige Tage später wird sie von ihrem Mann und einem befreundeten Polizist gewaltsam zum Flughafen gebracht. Sie muss ohne ihre Kinder zurück nach Deutschland fliegen.

Als ihre Eltern sie am 31. August 2009 vom Frankfurter Flughafen abholen, ist sie mit Hämatomen übersät, am Ende ihrer Kräfte. Die Mutter erzählt: "Meine Tochter weinte nur noch, weil sie jetzt nicht mehr bei ihren Kindern sein konnte, um sie zu beschützen."

Seither kämpft Doreen um die Rückführung ihrer Kinder. Doch dies ist sehr teuer. Der Pfarrer ihrer Gemeinde organisiert eine Spendenaktion. Aber das Geld reicht nicht.

Ende 2010 wendet sich Doreen über das Internetforum 1001Geschichte.de an CiB e.V. Seither steht der gemeinnützige Verein ihr zur Seite. Vereinsanwältin Ursula Mrosk-Froede kümmert sich um diesen Fall, kämpft um das Recht der leidgeprüften Frau und Mutter. Die Familienanwältin weiß aus vielen anderen Fällen bi-nationaler Schwierigkeiten, wie sie den Fall anzupacken hat, hat sich mit den Gesetzen, Sitten und Gebräuchen Tunesiens vertraut gemacht.

Doreen erhält von deutschen Gerichten das Aufenthaltsbestimmungsrecht für die Kinder und kann Strafanzeige gegen ihren Mann stellen. Ein internationaler Haftbefehl wird erlassen. Da Deutschland jedoch kein Auslieferungsabkommen mit Tunesien hat, ist eine staatlich geordnete Rückführung der Kinder nicht möglich.

Im Frühjahr 2011 reist Mohamed nach Paris, dort wird er festgenommen und später nach Deutschland in Untersuchungshaft verbracht. Anfang November 2011 beginnt der Prozess

gegen ihn vor dem Mannheimer Landgericht. 15 Verhandlungstage lang werden Zeugen vernommen und Aussagen überprüft.

Im Laufe des Verfahrens wird mehr als einmal deutlich, dass der Kindsvater versucht, alle Schuld von sich zu weisen und auch u. A. nicht davor zurückschreckt, Doreen als psychisch krank hinzustellen. Misshandlungen und Vergewaltigung streitet er ab. Der Richter schenkt jedoch den ärztlichen Attesten und Zeugenaussagen Glauben.

Am 09.02.2012 wird das Urteil verkündet. 10 Jahre Haft wegen Entziehung Minderjähriger, gefährlicher Körperverletzung, Nötigung, Freiheitsberaubung, zweifacher Vergewaltigung und Betrugs. Jetzt, sechs Wochen später wäre es eigentlich rechtskräftig, doch die Gegenseite legte kurz davor Berufung ein. Die Staatsanwaltschaft und auch CiB-Anwältin Mrosk-Froede sind sich einig, dass dies angesichts der Beweislage und des Urteils nicht erfolgsversprechend für Mohamed ist, jedoch wird dadurch alles nochmals in die Länge gezogen.

Ob Doreen ihre Kinder jemals wiedersehen wird, ist allerdings noch immer fraglich. Hier müssen auch die tunesischen Behörden tätig werden. Seit Prozessbeginn durfte Doreen nicht mit ihren Kindern telefonieren. Die Familie ihres mittlerweile geschiedenen Mannes verweigert ihr dies. Sie weiß nicht, wie es den Kleinen geht. Ein tunesischer Anwalt kümmert sich nun darum, dass Doreen das ihr in Tunesien unter Zwang abverlangte Sorgerecht wieder zuerkannt wird und die Kinder zu ihrer Mutter ausreisen dürfen.

CiB e.V. wird Doreen weiterhin begleiten und alles versuchen, damit sie ihre Kinder bald wieder in die Arme schließen kann. Da CiB e.V. keinerlei öffentliche Mittel erhält, wäre es toll, wenn hier der eine oder andere Leser in Form einer Spende mithelfen könnte, damit weitere Hilfe, die leider auch finanzielle Mittel erfordert, geleistet werden kann.

Hier das Spendenkonto: <http://www.cibev.de/spendenkonto/>
Auf Wunsch stellen wir eine abzugsfähige Spendenquittung aus.
Wir danken Ihnen herzlich!